

ESV

Finanzwesen der Gemeinden
FdG Band 4

Kommunale Rechnungsprüfung

von

Helmut Fiebig

Kämmerer der Stadt Meerbusch

und

Prof. Dr. Adelheid Zeis

Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin,
Frankfurt University of Applied Sciences

5., völlig neu bearbeitete Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter

ESV.info/978-3-503-18158-2

1. Auflage 1994
2. Auflage 1998
3. Auflage 2003
4. Auflage 2007
5. Auflage 2018

Gedrucktes Werk: ISBN 978-3-503-18158-2
ISSN 1437-5702
eBook: ISBN 978-3-503-18159-9

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2018
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Gesetzt aus 10/12 Punkt Garamond

Satz: multixtext, Berlin
Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Vorwort zur fünften Auflage

Zehn Jahre nach der Herausgabe der vierten Auflage dieses Standardwerkes hat sich die Änderung der kommunalen Haushaltswirtschaft von der Kameralistik zur Doppik in fast allen Bundesländern durchgesetzt. Dabei ist es aber – anders bei der Haushaltsrechtsreform 1974 – nicht gelungen, die Rechtsvorschriften bundesweit einheitlich zu gestalten. Gleiches gilt auch für das Prüfungsrecht. Von Bundesland zu Bundesland existieren unterschiedliche Ausprägungen hinsichtlich der Rechte und Befugnisse der Prüfungsinstanzen. Das wiederum macht es erforderlich, generelle und länderübergreifende Vorschriften in den Fokus zu rücken und nur dann auf die Besonderheiten der einzelnen Länder einzugehen, wenn sie sich erheblich von einer allgemein gültigen Linie entfernen.

Die Kameralistik spielt auf kommunaler Ebene keine nennenswerte Rolle mehr. Deshalb wurde in dieser Auflage der Teil, der die Kameralistik behandelte, gänzlich gestrichen. Sofern Bedarf besteht, sei auf die vorangegangenen Auflagen verwiesen.

Tiefgreifende Änderungen beim Haushaltsrecht insbesondere bei der Rechenschaftslegung, ziehen natürlich auch Änderungen bei der Prüfung nach sich. Die deutlich größere Komplexität dieses Prüfungsgegenstandes führt zu deutlich höheren Anforderungen an die Prüfer. Darauf haben die Vertreter der kommunalen Rechnungsprüfung bereits reagiert. Sie schließen sich fachlich zusammen, diskutieren ein neues Leitbild, betonen die Bedeutung des für seine Aufgabe qualifizierten Rechnungsprüfers und organisieren für Mitarbeiter gezielte Weiterbildungen. Und sie leiten daraus Forderungen zu Ausstattung und Stellenbewertung ab.

Im Gegenzug muss sich die Rechnungsprüfung die Forderung gefallen lassen, ihre Ressourcen optimal einzusetzen, die „wichtigen Dinge“ „gut“ zu prüfen und ihre Prüfungsurteile umfassend, aussagekräftig und verlässlich zu gestalten.

Der Gesetz- und Verordnungsgeber schweigt sich zum „Wie“ der Prüfung vollständig aus oder beschränkt sich auf einige wenige Gemeinplätze. Eine Anlehnung bei der Prüfungstechnik an das betriebswirtschaftliche Prüfungswesen ist aus mehreren Gründen sinnvoll.

Prüfungsrisiko, Haftungsrisiko und daraus folgend die Notwendigkeit eine ordnungsgemäße Prüfung nachweisen zu können, haben in der Wirtschafts-

Vorwort zur fünften Auflage

prüfung dazu geführt, dass die Prüfungstheorie stark ausgeprägt und das „Wie“ der Prüfung durch ein dichtes Netz an Standards reguliert ist. Zudem steht die kommunale Rechnungsprüfung bei ihrer Kernaufgabe der Prüfung des kommunalen Jahresabschlusses in direkter Konkurrenz zu Wirtschaftsprüfern, die als sachverständige Dritte tätig werden dürfen. Die staatliche Rechnungsprüfung befürwortet und praktiziert bereits die Anwendung der internationalen Standards. Auch die kommunale Rechnungsprüfung kann auf diese Weise an die internationale Weiterentwicklung des Prüfungswesens anschließen.

Allerdings ist der Fokus der Wirtschaftsprüfung enger. Nicht alle Fragen der breiten Aufgabenstellung der Rechnungsprüfung können mit Hilfe des betriebswirtschaftlichen Prüfungswesens beantwortet werden. Die Rechnungsprüfung muss sich selber Standards für rechnungsprüfungsspezifische Aufgaben schaffen. Zu der dazu erforderlichen Diskussion soll dieses Werk einen Beitrag leisten.

Mit der fünften Auflage haben wir uns die Aufgabe geteilt.

Der Autor der vierten Auflage Herr Helmut Fiebig war bis Juli 2008 Leiter des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Meerbusch und ist jetzt in der gleichen Stadt Kämmerer.

Frau Prof. Dr. Adelheid Zeis ist Professorin für Kommunalrecht an der Frankfurt University of Applied Science, seit 2007 Wirtschaftsprüferin und prüft und berät Kommunen und kommunale Unternehmen. Sie bringt ihre Erfahrungen aus sieben Jahren Tätigkeit für die überörtliche Rechnungsprüfung in Bayern ein.

Meerbusch und Frankfurt am Main, im Juli 2018

Die Verfasser

Vorwort zur ersten Auflage

Kommunale Rechnungsprüfung – was verbirgt sich hinter diesem Begriff? In einer Kommunalverwaltung hat fast jeder Mitarbeiter schon einmal mit dem Rechnungsprüfungsamt zu tun gehabt, oftmals mit unangenehmem Beigeschmack. „Die rechnen nach, ob die Preise stimmen und ob Skonto ordnungsgemäß abgezogen worden ist.“ Dies wird auch heute oftmals den Auszubildenden in Kommunalverwaltungen vermittelt. Und dies ist heute ebenso falsch wie es vor Jahren falsch war.

Rechnungsprüfung hat nur bedingt mit dem Nachrechnen von Rechnungen – seien es Lieferanten- oder Baurechnungen – zu tun. Rechnungsprüfung ist die Prüfung der Rechnung. Unter Rechnung wird hierbei die *Jahresrechnung*, also die Bilanz der kommunalen Haushaltswirtschaft verstanden. Damit nimmt das Rechnungsprüfungsamt Aufgaben wahr, die – auf Belange der Privatwirtschaft übertragen – eher dem Wirtschaftsprüfer als der Innenrevision eines Unternehmens zuzuordnen sind.

Während für die Prüfung der Privatwirtschaft umfangreiche Literatur zur Verfügung steht, gilt das für die kommunale oder staatliche Rechnungsprüfung nicht.

Mit dem vorliegenden Werk soll systematisch das gesamte kommunale Prüfungswesen dargestellt werden. Dabei werden die unterschiedlichen Bestimmungen in den einzelnen Bundesländern für die Rechnungsprüfung berücksichtigt; wobei das nordrhein-westfälische Prüfungsrecht den Leitfaden bildet. Vereinfacht wird die Darstellung dadurch, dass das Prüfungsobjekt in allen Bundesländern seit der Reform 1974 – noch – fast identisch ist: Das kommunale Haushaltsrecht.

Ziel des Buches ist es, praxisorientiertes Prüfen darzustellen. Nicht die Diskussion zwischen den Kameralisten und den Prüfern über die Richtigkeit der Anwendung des kommunalen Haushaltsrechts soll im Vordergrund stehen, sondern die methodische Darstellung, wie Prüfungsaufgaben angepackt und gelöst werden. Es ist auch nicht beabsichtigt, eine wissenschaftliche Abhandlung über das Prüfungsrecht vorzulegen; im Vordergrund stehen die Prüfungspraxis und die damit verbundenen Probleme. Infolgedessen war es erforderlich, einen umfangreichen Anhang beizufügen, der die Umsetzung der Prüfungsaufgabe ermöglicht.

Vorwort zur ersten Auflage

Ein Buch über kommunale Rechnungsprüfung kann sich aber nicht nur auf die Methoden der Formalienprüfung beschränken, sondern muss auch Anmerkungen zur Haushalts- und Finanzpolitik der Gemeinde enthalten. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Probleme muss auch die Rechnungsprüfung ihren Beitrag dazu leisten, Gemeindefinanzen auf gesunde Beine zu stellen. Somit war es erforderlich, den Bereich der Wirtschaftlichkeitsprüfung des Verwaltungshandelns besonders herauszustellen. Dass dabei auch einige kritische Töne enthalten sind, ergibt sich aus der Stellung eines Rechnungsprüfungsamtes. Kritische Töne sollen zum Nachdenken anregen, auch bei Politikern, die sich durch Formulierungen, teilweise auch zwischen den Zeilen, angesprochen fühlen könnten. Gleichzeitig soll es Kommunalpolitiker anregen zu überlegen, ob das Schwergewicht der finanzpolitischen Betrachtungen weiterhin bei der Haushaltssatzung liegen soll oder ob nicht auch die Jahresrechnung Gegenstand politischer Erörterungen sein muss.

Soweit erforderlich, werden auch Aussagen zum kommunalen Haushaltsrecht getroffen, die nicht unbedingt mit den Auffassungen der Kämmerer übereinstimmen müssen, sicherlich dann nicht, wenn die Möglichkeiten der Rechnungslegungspolitik aufgezeigt werden. Von daher bietet auch diesem Leserkreis das vorliegende Werk einiges Neues.

Meerbusch, im November 1993

Der Verfasser

Inhaltsübersicht/Bearbeiter

A. Einführung: Haushalts- und Finanzkontrolle in Deutschland	<i>Fiebig</i>
B. Organisation, Stellung und Rolle der Rechnungsprüfung ..	<i>Fiebig</i>
C. Aufgaben der Rechnungsprüfung.....	<i>Fiebig</i>
D. Rechte und Pflichten der Rechnungsprüfung	<i>Fiebig</i>
E. Prüfungspsychologie	<i>Fiebig</i>
F. Prüfungsgrundsätze und Prüfungsstandards	<i>Zeis</i>
G. Prüfungsmethodik	<i>Zeis</i>
H. Prüfung als Prozess	<i>Zeis</i>
I. Dokumentation der Prüfung.....	<i>Zeis</i>
J. Das interne Kontrollsystem und der Geschäftsprozess in der Rechnungsprüfung	<i>Zeis</i>
K. IT in der Rechnungsprüfung.....	<i>Zeis</i>
L. Kennzahlen in der Prüfung	<i>Zeis</i>
M. Jahresabschlussprüfung	<i>Zeis</i>
N. Prüfung des Gesamtabchlusses	<i>Zeis</i>
O. Prüfung kommunaler Unternehmen	<i>Zeis</i>
P. Kassenprüfung	<i>Fiebig</i>
Q. Prüfung der Investitionen	<i>Fiebig</i>
R. Vergabeprüfung	<i>Fiebig</i>
S. Prüfung kostenrechnender Einrichtungen, Selbstkosten- rechnungen und Gebührenbedarfsberechnungen.....	<i>Fiebig</i>
T. Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen	<i>Fiebig</i>
U. Zweckmäßigkeitprüfungen	<i>Zeis</i>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur fünften Auflage	5
Vorwort zur ersten Auflage	7
Inhaltsübersicht/Bearbeiter	9
Inhaltsverzeichnis	11
Abkürzungsverzeichnis	19
A. Einführung: Haushalts- und Finanzkontrolle in Deutschland	23
B. Organisation, Stellung und Rolle der Rechnungsprüfung	31
I. Organisation der örtlichen Rechnungsprüfung	31
1. Der Rechnungsprüfungsausschuss	31
2. Das Rechnungsprüfungsamt	33
a) Pflicht zur Einrichtung eines Rechnungsprüfungsamtes	33
b) Organstellung	34
c) Weisungsfreiheit	35
d) Interkommunale Zusammenarbeit in der Rechnungsprüfung	37
e) Einschaltung von Dienstleistern	39
f) Interne Organisation mittels Rechtsverordnung, Rechnungsprüfungsordnung und Dienstanweisung ..	40
II. Organisation und Aufgaben der überörtlichen Rechnungsprüfung	41
C. Aufgaben der Rechnungsprüfung	47
I. Aufgaben des Rechnungsprüfungsausschusses	47
II. Pflichtaufgaben des Rechnungsprüfungsamts	52
1. Prüfung des Jahresabschlusses und des Gesamtabschlusses	54
2. Laufende Prüfung der Kassenvorgänge und Belege	57
3. Dauernde Überwachung der Kasse, Kassenprüfungen ...	58
4. Prüfung der DV-Verfahren im Finanzwesen	59
5. Prüfung der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit ...	60
6. Weitere Pflichtaufgaben	63
III. Übertragene Aufgaben	65
IV. Grenzen des Prüfungsrechts: Prüfung von politischen Entscheidungen	70
V. Praktische Hinweise für die Durchführung der Rechnungsprüfung durch den Rechnungsprüfungsausschuss	74

Inhaltsverzeichnis

1. Haushaltskontrolle	76
2. Begründetheit der einzelnen Rechnungsbelege	78
3. Beachtung der geltenden Vorschriften bei den Erträgen und Aufwendungen bzw. den Einzahlungen und Auszahlungen	79
4. Vermögenskontrolle	84
5. Inhalt des Schlussberichts, Bestätigungsvermerk	84
D. Rechte und Pflichten der Rechnungsprüfung	89
I. Pflicht zur gründlichen, gewissenhaften und sachgerechten Prüfung	89
II. Pflicht zur Unbefangenheit und unabhängigen Prüfungsdurchführung	89
1. Weisungsfreie Prüfungsdurchführung	90
2. Schutz vor Umsetzung und Abberufung	91
III. Recht auf Akteneinsicht und Datenschutz	92
1. Prüfung besonders sensibler Verwaltungsvorgänge	94
2. Rechnungsprüfung und Datenschutz	97
IV. Verschwiegenheitspflicht	98
V. Zugang zur Öffentlichkeit	99
VI. Recht auf angemessene Personalausstattung und Finanzierung der Rechnungsprüfung	101
E. Prüfungspsychologie	105
I. Psychologische Grundsachverhalte	105
II. Techniken der Gesprächsführung	111
F. Prüfungsgrundsätze und Prüfungsstandards	119
I. Prüfungsstandards und Hinweise des Instituts der Wirtschaftsprüfer	119
II. Prüfungsstandards und Hinweise der International Federation of Accountants	122
III. Internationale Standards für Oberste Rechnungskontrollbehörden	123
IV. Prüfungsleitlinien und Prüfhilfen des Instituts der Rechnungsprüfer	127
V. Revisionsstandards des Deutschen Instituts für Interne Revision und Internationale Grundlagen für die berufliche Praxis der Internen Revision	128
G. Prüfungsmethodik	133
I. Prüfungsurteil	133
II. Prüfungsauftrag	135
III. Prüfungssicherheit	136
IV. Prüfungsgegenstand und Prüfungsaussagen	138

Inhaltsverzeichnis

V.	Prüfungsfeststellungen	140
VI.	Prüfungshandlungen	141
	1. Einzelfall-Prüfungshandlungen	141
	a) Einsichtnahme/Inaugenscheinnahme	142
	b) Beobachtung	142
	c) Befragung/Einholen einer Bestätigung	142
	d) Nachvollzug/eigene Bewertung und Berechnung	143
	2. Analytische Prüfungshandlungen	144
VII.	Prüfungsnachweise	145
VIII.	Wirtschaftlichkeit der Prüfung	147
IX.	Risikoorientierung	148
X.	Prozessorientierte Prüfung	152
	1. Verständnis des Geschäftsprozesses	153
	2. Aufbauprüfung	154
	a) Beurteilung der inhärenten Risiken	154
	b) Beurteilung des internen Kontrollsystems bezogen auf das Kontrollrisiko	155
	aa) Verständnis des internen Kontrollsystems	155
	bb) Beurteilung des IKS durch den Prüfer im Rahmen der Aufbauprüfung	156
	3. Funktionsprüfung	158
XI.	Wesentlichkeit	161
XII.	Prüfung in Stichproben	163
	1. Auswahlverfahren	163
	2. Ermittlung des Stichprobenumfangs bei Zufallsauswahl ..	165
XIII.	Prüferisches Ermessen	166
H.	Prüfung als Prozess	169
I.	Prüfungsplanung	169
	1. Sachliche Planung	169
	2. Ressourcenplanung	173
	3. Zeitliche Planung	173
II.	Prüfungsdurchführung	174
	1. Prüfungshandlungen	175
	a) Prüfungshandlungen zur Erlangung eines Verständ- nisses der geprüften Einheit und ihres Umfeldes	175
	b) Prüfungshandlungen zur Risikoeinschätzung	176
	c) Prüfungshandlungen zur Gewinnung der (dann noch) erforderlichen Prüfungssicherheit	177
	2. Beurteilung Prüfungsnachweise	178
	3. Bildung des Gesamturteils	179
III.	Berichterstattung	180
IV.	Umsetzung der Prüfungsfeststellungen/ Kontrolle der Umsetzung	182

I. Dokumentation der Prüfung	185
I. Arbeitspapiere	185
1. Funktion	185
2. Umgang	186
3. Inhalt und Erscheinungsbild	187
II. Prüfungsbericht	192
J. Das interne Kontrollsystem und der Geschäftsprozess in der Rechnungsprüfung	199
I. Internes Kontrollsystem	199
II. Geschäftsprozess	203
III. Bedeutung von Geschäftsprozess und IKS in der Rechnungsprüfung	204
1. IKS als Prüfungsgegenstand	205
2. Systemprüfung des IKS als Mittel zur Gewinnung von Aussagesicherheit	210
3. Überwachung des IKS durch die örtliche Rechnungsprüfung	211
4. Beratung durch die örtliche Rechnungsprüfung	212
K. IT in der Rechnungsprüfung	215
I. IT als Prüfungsgegenstand	216
1. Prüfung von Anwendungen im Finanzwesen	216
2. Prüfung des IT-Systems, insbesondere des DV-gestützten Buchführungssystems	219
a) Sollprogramm	221
b) Prüfungsvorgehen	225
c) Prüfungsvorgehen bei ausgelagerten Funktionen	229
II. IT als Hilfsmittel der Prüfung	230
III. Massendatenanalyse	231
1. Prüfungshandlungen zur Vertiefung der Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit	235
2. Identifizierung von Fehlerrisiken	236
3. Beurteilung des IKS	237
4. Aussagenbezogene Prüfungshandlungen mittels Datenanalysen	238
L. Kennzahlen in der Prüfung	239
I. Kennzahlen als Prüfungsgegenstand	240
1. Kennzahlen zur Haushaltssteuerung	241
2. Kennzahlen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage ..	243
II. Kennzahlen als Hilfsmittel für die Prüfung	244
III. Kennzahlen und analytische Prüfungshandlungen	245

M. Jahresabschlussprüfung	249
I. Prüfungsurteile	249
II. Prüfungsaussagen je Prüfungsurteil	250
III. Prüfungssicherheit	254
IV. Wesentlichkeit	255
V. Bildung von Prüffeldern	258
VI. Prüfungshandlungen zur Erlangung eines Verständnisses der geprüften Einheit und ihres Umfeldes	260
VII. Prüfungshandlungen zur Risikoeinschätzung	265
VIII. Prüfungshandlungen zur Gewinnung der (dann noch) erforderlichen Prüfungssicherheit	279
1. Vollständigkeitserklärung	279
2. Verwendung der Arbeit eines Sachverständigen	281
a) Sachverständiger des Aufstellungsverantwortlichen ...	281
b) Sachverständiger des Prüfers	282
IX. Gesamturteilsbildung	283
N. Prüfung des Gesamtabschlusses	287
I. Prüfungsurteile und Prüfungsaussagen	288
II. Prüfungssicherheit und Wesentlichkeit	292
III. Zusammenarbeit mit den Prüfern der einbezogenen Abschlüsse	293
1. Zur Vermeidung wesentlicher Fehler aus den einbezogenen Abschlüssen	293
2. Zur Unterstützung bei der Prüfung der Erstellung des Gesamtabschlusses	298
O. Prüfung kommunaler Unternehmen	301
I. Unternehmen in der Privatrechtsform	301
1. Jahresabschlussprüfung	301
2. Rechnungsprüfung	303
II. Kommunalunternehmen/rechtfähige Anstalt des öffentlichen Rechts	307
III. Eigenbetriebe	308
IV. Auswirkungen auf die Gesamtabschlussprüfung	308
P. Kassenprüfung	311
I. Allgemeines	311
1. Prüfungsauftrag, Prüfzeitraum	311
2. Prüfer und Prüfungsdauer	312
3. Behandlung von Prüfbemerkungen dieses Berichts	312
4. Prüfung der Zahlstellen und Handvorschüsse	312
II. Abwicklung der Prüfbemerkungen aus dem vorherigen Bericht über die unvermutete Kassenprüfung	313
III. Kassenbestandsaufnahme	313

Inhaltsverzeichnis

IV.	Abwicklung des Zahlungsverkehrs gemäß (Norm einfügen), rechtzeitige und vollständige Einziehung der Einzahlungen und Leistung der Auszahlungen	315
	1. Maschinelles Mahn- und Vollstreckungsverfahren für vorgeschaltete Personenkonten, Geschäftspartner (je nach örtlicher Definition)	315
	2. Globale Resteüberwachung für ausgewählte größere Ertragsarten	315
	3. Einzahlungen ohne Kassenanordnungen	316
	4. Aussetzungsverfügungen	317
V.	Führung der Kassenbücher	317
VI.	Belegprüfungen (Norm einfügen)	318
VII.	Verwaltung der Kassenmittel (Norm einfügen)	319
	1. Inanspruchnahme von Liquiditätskrediten, Anlage des Kassenbestands	319
	2. Kassenbestandsverlagerungen	320
VIII.	Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Kasse	320
	1. Aufbewahrung von Zahlungsmittel, Barkasse	320
	2. Scheckeingänge	320
	3. Verfahren bei Stundung und zwangsweiser Einziehung von Einzahlungen	321
	4. Kassensicherheit	322
	5. Vergleich von Soll, Ist und der offenen Beträge	322
IX.	Weitere Prüfpunkte	323
	1. Trennung der Anordnungs- und Kassengeschäfte einschließlich sachlicher und rechnerischer Richtigkeitsbescheinigung	323
	2. Geschäftsablauf und Organisation	323
	3. Dienstanweisungen	323
	4. Anordnungsbefugte, Unterschriftsproben, sachliche und rechnerische Richtigkeit	323
	5. Bestellungen und Eignung des Kassenpersonals	324
	6. Versicherungsschutz	324
	7. Überwachung der Stadtkasse durch den Kassenaufsichtsbeamten bzw. Finanzaufsichtsbeamten ..	324
Q.	Prüfung der Investitionen und ihrer Finanzierung durch Kredite	325
	I. Unterlagen nach § 10 GemHVO	326
	II. Grundsätzliche Darstellung zur Kreditfinanzierung	333
	III. Controlling-Verfahren im Hochbaubereich	335
R.	Vergabeprüfung	341
	I. Rechtsgrundlagen	341

Inhaltsverzeichnis

1. Kommunales Haushaltsrecht	341
2. Vergabe und Tariftreuegesetze der Länder	341
3. EU-Vergaberecht und Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen	341
II. Prüfungsgegenstände der Vergabeprüfung	343
1. Prüfung der Dokumentation	343
2. Formulierung des Ausschreibungstextes	343
3. Prüfung des Vergabevorschlages	351
4. Prüfung der Schlussrechnung	359
S. Prüfung kostenrechnender Einrichtungen, Selbstkostenrechnungen und Gebührenbedarfsberechnungen	363
T. Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen	375
I. Erfordernis von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen	375
II. Statische Verfahren der Wirtschaftlichkeitsrechnung	376
1. Die Kostenvergleichsrechnung	377
2. Die Gewinnvergleichsrechnung	380
3. Der Amortisationsvergleich	380
4. Der Tilgungsvergleich	381
5. Die Rentabilitätsrechnung (Return on Investment)	381
6. Die MAPI-Methode	382
III. Dynamische Verfahren der Wirtschaftlichkeitsrechnung ..	383
1. Die Kapitalwertmethode	383
2. Die Annuitätsmethode	389
3. Die interne Zinsfußmethode	392
U. Zweckmäßigkeitprüfungen	395
Anhang 1: Muster einer Rechnungsprüfungsordnung	401
Anhang 2: Muster einer Dienstanweisung für das Rechnungsprüfungsamt	406
Anhang 3: Prüfplan für Vergaben im VOB- und VOL-Bereich	416
Anhang 4: Beispiel für die Manipulation von Ausschreibungs- ergebnissen (vgl. Rn. 473)	421
Anhang 5: Muster eines Betriebsabrechnungsbogens (vgl. Rn. 514)	422
Literaturverzeichnis	423
Stichwortverzeichnis	427